

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geriichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 114

Donnerstag, den 19. Mai 1932

Jahrgang 105

Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge Teilkompromiß über die Finanzierungsfragen im Reichskabinett -- Ausdehnung der Krisensteuer und Beibehaltung der Bürgersteuer

U. Berlin, 19. Mai. Das Reichskabinett setzte gestern seine Beratungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm und die Arbeitslosenfürsorge fort. Dem Vernehmen nach sind die Arbeiten erheblich weiter gefördert worden. In den späten Abendstunden empfing der Reichskanzler in Gegenwart der zuständigen Ressortminister Vertreter der Gewerkschaften.

Wie die „D.N.Z.“ aus der Reichsregierung nahestehenden Kreisen erzählt, soll es bei den Kabinettsverhandlungen gelungen sein, über die Finanzierung, die bisher unlösliche Schwierigkeiten hatte, eine grundsätzliche Einigung herbeizuführen. Es werde allerdings zugegeben, daß einige Differenzpunkte noch offen seien, die in den nächsten Tagen beseitigt werden sollen. Der überraschende Fortschritt vom Mittwoch werde vor allem auf zwei Chefbesprechungen zurückgeführt, die Mittwoch nachmittag stattgefunden haben. Worin die erzielte Einigung bestehe, werde natürlich von den amtlichen Stellen vorläufig nicht gesagt. Es liege aber nahe, sie auf der Linie zu suchen, die bereits durch die Vorschläge der Gewerkschaften bekannt geworden sei: Ausdehnung der Krisensteuer und Beibehaltung der Bürgersteuer. Das würde im wesentlichen eine Hilfe für die Gemeinden bedeuten, denen dafür vermutlich die Verpflichtung auferlegt werden dürfte, für künftige reibungslose Abwicklung ihrer Anleiheverpflichtungen zu sorgen. Die Ressortarbeiten zur Ausführung der im Kabinett vereinbarten Grundzüge würden noch eine Reihe von Tagen in Anspruch nehmen.

Nach anderen Informationen ist, wie die D.N.Z. weiter berichtet, die am Mittwoch erzielte Einigung überhaupt nur auf einen Teil der zur Debatte stehenden Fragen beschränkt geblieben. Ueber die anderen Fragen werde weiter verhandelt. Der Fortschritt vom Mittwoch hat danach nur den Charakter eines grundsätzlichen Kompromisses, von dem aus man zu einer Lösung der Gesamtfragen zu gelangen hoffe. Dem Vernehmen nach seien auch Besprechungen Dr. Brüning's mit Vertretern der Arbeitgeber und des Handwerks vorgefallen.

Die „Vossische Zeitung“ weiß zu berichten, daß das Kabinett jetzt übereingekommen sei, jede Zusammenlegung der einzelnen Fürsorgearten für die Arbeitslosen vorläufig zu vermeiden, zumal die dadurch zu erwartenden Einsparnisse im Reichsarbeitsministerium als verhältnismäßig gering veranschlagt würden. Ferner sei es eine Tatsache, daß trotz größter Anstrengungen des Kabinetts die Beratungen über die entscheidenden Fragen des Reichshaushaltes und der Arbeitslosenhilfe noch

an dem Punkt stehen, wo sie seit Wochen gestanden haben. Ueber die Durchführung der Siedlung führten das Diktomissariat (Schlange-Schöningen) und das Reichsarbeitsministerium (Stegerwald) einen heftigen Ressortkrieg, ohne daß es gelungen sei, die Frage der Zuständigkeit befriedigend zu klären, geschweige denn zu einer vernünftigen Geheißvorlage zu kommen. Neuerdings scheinen sich auch bei der Prämienanleihe Schwierigkeiten ergeben zu haben.

Vorerst keine Umbildung des Reichskabinetts

Zu den Pressemeldungen über eine Krise im Reichskabinett bzw. eine baldige Umbildung des Kabinetts wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, in den nächsten Tagen werde der Reichskanzler die Besprechungen mit Herrn von Schleicher und Dr. Goerdeler fortsetzen. Personelle Angelegenheiten sind mit ihnen am Dienstag nicht besprochen worden. Im Vordergrund der Arbeiten des Reichskabinetts stehen jetzt nicht die personellen, sondern die sachlichen Fragen (Haushalt- und sozialpolitische Fragen, wie Arbeitslosen-, Siedlungs- und Arbeitsdienstfragen). Erst nach Abschluß dieser Arbeiten wird der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Bericht erstatten, wobei natürlich auch die Personalfragen erledigt werden sollen. Da der Reichspräsident bis Ende des Monats in Neudeck bleiben wird und der Reichskanzler persönlich voraussichtlich nicht nach Neudeck fahren wird, so ist anzunehmen, daß der Vortrag Dr. Brüning's beim Reichspräsidenten erst in Berlin, also möglicherweise erst Anfang Juni, erfolgen wird.

Der Reichstag wird nicht einberufen

Die kommunistische Reichstagsfraktion hatte bekanntlich den Antrag gestellt, den Reichstag zur Erledigung der noch ausstehenden Abstimmungen über die Misstruensanträge und so weiter für Donnerstag den neunzehnten des Monats einzuberufen. Wie wir erfahren, ist der kommunistischen Reichstagsfraktion jetzt vom Reichstagsbüro mitgeteilt worden, daß nach dessen Berechnungen hinter diesem Antrag nicht das für die Einberufung erforderliche Drittel der Zahl aller Reichstagsabgeordneten stehe, so daß der Antrag als abgelehnt gelten müsse.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags zum 24. Mai einberufen

Der Auswärtige Ausschuss ist nunmehr vom Vorsitzenden, dem Abg. Frick (Nat.Soz.), für Dienstag den 24. Mai einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Reichskanzlers und Reichsaußenministers über die Genfer Verhandlungen, Tribute, ausländische Schulden, Abrüstung, Memelland und Danzig.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen auf dem toten Punkt

Sabotage der deutschen Luftabrüstungsforderungen

U. Genf, 19. Mai. Im Luftfahrt-Ausschuss der Abrüstungskonferenz kam es am Mittwoch völlig unerwartet zu einer großen politischen Aussprache über die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages. Die Aussprache wurde hervorgerufen durch eine ungewöhnlich scharfe, rein den französischen Standpunkt vertretende Erklärung des belgischen Senators Brouder, welcher den Vorschlag des deutschen Vertreters, die völlige Abschaffung der Militärluftfahrt als Verhandlungsgrundlage zu nehmen, ablehnte. Ministerialdirektor Brandenburg hatte u. a. darauf verwiesen, daß Deutschland mangels jeglicher Luftabwehr die Luftwaffe in jeder Form als eine äußerst gefährliche Angriffswaffe betrachte und daher die gänzliche Beseitigung der Luftwaffe fordern müsse. Der deutsche Vertreter hatte zur Bekräftigung seines Vorschlages auf die Luftabrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages aufmerksam gemacht. Der belgische Vertreter erklärte, der deutsche Vorschlag werfe die Frage der Gleichberechtigung und der Gleichstellung der Rüstungen auf, die als eine rein politische Frage im Ausschuss nicht behandelt werden könne. Der französische Luftfahrtminister Dumesnil schloß sich diesem Standpunkt an.

Ministerialdirektor Brandenburg verwahrte sich in deutscher Sprache in scharfer Erklärung dagegen, daß die Verhandlungen von Seiten der deutschen Abordnung einen politischen Charakter erhalten hätten. Der deutsche Vertreter verlas sodann die Präambel zum Teil 5 des Versailler Vertrages, in der bekanntlich die Entwaffnung Deutschlands als der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung erklärt wird und betonte, daß der Angriffscharakter der Militärluftfahrt deutlich aus der Antwortnote der alliierten und assoziierten Mächte an die deutsche Regierung vom

16. Juni 1919 hervorgehe, in der die Abschaffung der deutschen Militärluftfahrt damit begründet wurde, daß hierdurch alle kriegerischen Angriffsmöglichkeiten unmöglich gemacht werden sollten. Die Vertreter von Sowjetrußland, Holland und Ungarn schlossen sich den Ausführungen des deutschen Vertreters an. Darauf wurde der Antrag der deutschen Abordnung auf ein völliges Verbot der gesamten militärischen Luftfahrt mit 22 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Zum erstenmal ist jetzt offen von französischer und belgischer Seite die Gleichberechtigungsforderung Deutschlands in schroffer Weise abgelehnt worden. Die auch von deutscher Seite teilweise gehegte Hoffnung, daß ein gewisses Verständnis für den grundsätzlichen deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage vorhanden sei, hat sich damit als völlig unbegründet erwiesen. Die Vertreter Frankreichs und Belgiens haben sich offen auf den Standpunkt gestellt, daß Deutschland im Versailler Vertrag nicht nur die Angriffswaffen, sondern auch die Verteidigungsmittel genommen worden sind, und haben somit die deutsche Auffassung, die Frage der Angriffswaffen sei durch den Versailler Vertrag bereits entschieden, vollständig abgelehnt. Unter diesen Umständen erscheint es äußerst fraglich, wie weit noch auf der Abrüstungskonferenz eine Durchsetzung des deutschen Standpunktes möglich sein wird.

Deutsche Klage im Haag gegen Polen

U. Genf, 19. Mai. Die deutsche Regierung hat in dem seit vielen Jahren vor dem Völkerbundsrat schwebenden Klageverfahren des Fürsten Pleß gegen die polnische Regierung einen entscheidenden Schritt unternommen. Der deutsche Vertreter im Völkerbundsrat, Graf Welczel, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß die deutsche Regierung sich mit einer Klage gegen Polen an den internationalen Haager Ge-

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat gestern seine Beratungen über Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge fortgesetzt. Es soll ein Vergleich über die Finanzierungsfragen innerhalb des Kabinetts zustande gekommen sein.

In Berlin befürchtet man, daß der Reichshaushalt nicht mehr bis 1. Juli verabschiedet werden kann. Es müßte dann ein Notetat erlassen werden.

Das Reichstagsbüro hat den kommunistischen Antrag auf Einberufung des Reichstags abschlägig beschieden.

Die Reichsregierung hat sich mit einer neuen Klage gegen Polen an den internationalen Haager Gerichtshof gewandt.

Im Luftfahrt-Ausschuss der Abrüstungskonferenz trat in aller Deutlichkeit der Wille Frankreichs und seiner Bundesgenossen zutage, die deutsche Gleichberechtigungsforderung zu hintertreiben.

Der Ausfuhrüberschuss im deutschen Außenhandel ist von 152 Millionen im März auf 45 Millionen im April zurückgegangen, und zwar infolge Steigerung der Einfuhr einerseits und eines Rückganges der Ausfuhr andererseits.

Nach den neuesten Erhebungen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf ist die Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten auf der ganzen Welt weiterhin angewachsen. Selbst Italien und Frankreich weisen jetzt über eine Million Arbeitslose auf.

Der deutsche Regierung geht dabei von der Erwägung aus, daß nach den bisherigen Erfahrungen weitere Einsprüche beim Völkerbundsrat gegen die fortgesetzten Unterdrückungsmaßnahmen der polnischen Regierung gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien in diesem Falle zwecklos sind.

Der Fall des Fürsten Pleß, der als Führer der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien seit Jahren von den polnischen Behörden auf alle mögliche Art, insbesondere durch völlig unberechtigte Steuerforderungen wirtschaftlich geschädigt wird, hat den Völkerbundsrat schon wiederholt beschäftigt. Die polnische Regierung hat sich einer gütlichen Regelung dieser Angelegenheit bisher stets entzogen.

Herriot übernimmt die Politik Lardieus

„Herabsetzung der deutschen Tributzahlungen unmöglich!“

U. London, 19. Mai. „Daily Herald“ veröffentlicht eine Unterredung mit Herriot, in der dieser erklärte, daß eine Herabsetzung der deutschen Tributzahlungen unmöglich sei, wenn sich die Vereinigten Staaten und England nicht zu entsprechenden Herabsetzungen der Kriegsschuldenzahlungen bereit erklärten. Ueber die Abrüstung sagte Herriot: Die Radikalsozialistische Partei beurteilt die Abrüstung als eine Frage der internationalen Sicherheit. Sie glaubt, daß die Begrenzung oder Herabsetzung der Rüstungen nur unter der Obhut des Völkerbundes möglich ist. Diese Herabsetzung kann nur schrittweise im Verhältnis zur Entwicklung der Sicherheit durchgeführt werden. Sie befürwortet die Organisation einer internationalen bewaffneten Macht, die Internationalisierung der Tanks, schweren Artillerie, strategischen Eisenbahnen und Dampfschiffahrtslinien, die für die Mobilisierung von Truppen verwendet werden können.

„Daily Herald“ kommentiert diese Erklärungen Herriots dahin, daß Herriot, nachdem er die Wahlen mit Hilfe der Sozialisten gewonnen habe, nunmehr seine Verbündeten über Bord werfe und seine Regierung unter Einfluß der Lardieu-Parteien bilden wolle, gegen die sich seine ganze Propaganda bei den Wahlen gerichtet habe. Kurz gefaßt habe Herriot die Politik Lardieus in der Frage der Tribute und der Abrüstung in jeder Beziehung übernommen.

Ein Kabinett der Persönlichkeiten in Wien

U. Wien, 19. Mai. Die Bildung einer Konzentrationsregierung aller bürgerlichen Parteien unter Dollfuß ist gescheitert. Der Bundespräsident hat Dr. Dollfuß erneut mit der Regierungsbildung beauftragt. Der Auftrag lautet jetzt auf Bildung eines überparteilichen Ministeriums. Dr. Dollfuß glaubt binnen kurzem eine vollständige Ministerliste fertig zu haben. Die Ministerliste dürfte sich voraussichtlich zum Teil aus Parlamentariern, zum Teil aus Nichtparlamentariern zusammensetzen.

Die französischen Wahlen und Deutschland

Von Otto Seltsmann-Ulm

Die Stichwahlen in Frankreich vom 8. Mai haben den Linksparteien eine klare Mehrheit gebracht. Ob diese Mehrheit aber praktisch zur Geltung kommen wird, erscheint uns zweifelhaft, denn die Radikalfazialisten unter Herriot, die die Schlüsselstellung zur Regierungsbildung besitzen, betrachten nach unserer Auffassung die politische Atmosphäre mehr vom Gesichtspunkte der äußeren Lage Frankreichs, und dürften daher eine stärkere Neigung zu einer Koalition nach der rechten Seite hin haben. Die Bedingungen, die Herriot bezüglich der Abrüstungsfrage angedeutet hat, werden für die Sozialisten eine schwierige Barriere sein, über die sie bei ihrem (ernsten oder taktischen) Versuch der Teilnahme an einer Regierungsbildung stürzen können. Immerhin ist es möglich, daß sie zwecks Durchführung innerpolitischer Aufgaben bezüglich der Abrüstungsforderungen mit sich sprechen lassen. Es wird also darauf ankommen, inwieweit die gegenseitig aufgestellten Richtlinien eine Gesamtvereinbarung ermöglichen lassen.

Die Entscheidung wird diesmal in erster Linie bei Herriot und seiner Partei liegen. Es ist deshalb von Interesse, die politische Auffassung Herriots von heute in Vergleich mit seiner Politik vor 8 Jahren zu setzen. Auch im Jahre 1924 hatte die französische Linke eine Mehrheit errungen, die den Sturz Poincarés zur Folge gehabt hatte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die damalige Linksmehrheit einen Protest des Volkes gegen die Außenpolitik Poincarés bedeutete. Damals kam bekanntlich ein Kabinett Herriot zustande, in dem Caillaux, Briand und Painlevé saßen, also lauter prominente Persönlichkeiten der gemäßigten bürgerlichen Linken. Außenpolitisch erreichte dieses Kabinett den Abschluß der einigermassen befriedigenden Nachkriegsauseinandersetzung mit Deutschland, innenpolitisch aber ist es gescheitert, erstens, weil die Rechte ihre Finanzkräfte nicht zur Stabilisierung des Franken zur Verfügung stellte und darin von den Finanzmächten Englands und Amerikas unterstützt worden ist, die die Ansätze einer deutsch-französischen Annäherung von Anfang an eifersüchtig verfolgt hatten. Caillaux war ja damals sowohl in England wie in Amerika, aber er fand als „Deutschensfreund“ überall nur verschlossene Türen, und so mußte im Hinblick auf die zunehmende Gefährdung der französischen Währung das Kabinett einer neuen Regierung Poincaré weichen. Poincaré aber erhielt die Unterstützung nicht nur der einheimischen Finanzkräfte, sondern auch der Finanzmächte Englands und vor allem Amerikas. Diese außenpolitische Seite der Stabilisierung des französischen Franken ist unseres Erachtens in Deutschland nicht genügend beachtet worden. Um so mehr aber dürften Herriot und Briand aus dieser Periode der Linkeregierung Erfahrungen für ihre weitere staatsmännische Betätigung gezogen haben. Briand war in der letzten Zeit seiner Ministerstätigkeit ziemlich resigniert bezüglich der Möglichkeiten einer grundsätzlichen deutsch-französischen Verständigung, für die er — vom französischen Standpunkte aus gesehen — sicherlich sein Leben lang ehrlich eingetreten ist. Bestimmt nicht allein aus ethischen Gesichtspunkten heraus, sondern aus Gründen der Vernunft. Durch die nicht mißzuverstehende Gebärde der angelsächsischen Finanzmächte ist Caillaux auf absehbare Zeit aus der Politik ausgeschaltet worden.

Was nun die Absichten Herriots anbelangt, so hat er zweifellos aus seinem Mißerfolge die Konsequenzen namentlich in bezug auf seine außenpolitische Haltung gezogen. Wir haben ihn in den letzten Jahren vielfach in dieselbe Tonart der Behandlung der deutschen Frage fallen hören, wo wir es von Poincaré und Tardieu gewohnt waren. Deshalb ist auch seine an Pfingsten zum Ausdruck gebrachte Auffassung von Bedeutung, daß er mit den Sozialisten nur gehen könne, wenn sie in der Abrüstungsfrage der „Sicherheit“ Frankreichs Rechnung tragen. Also bezüglich der Ab-

rüstungsfrage wird Herriots Ansicht nicht viel von der seiner Vorgänger abweichen. Und wenn wir uns die Argumentationen ins Gedächtnis rufen, mit denen der auf dem rechten Flügel der sozialistischen Partei stehende Vertreter Frankreichs in der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz, Paul-Boncour, die starken Rüstungen Frankreichs verteidigte, so dürfen wir uns in dieser Richtung keine Hoffnungen auf beachtenswerte Änderungen der Auffassungen einer Regierung Herriot machen, wenn auch grundsätzlich gesagt werden darf, daß die Linksmehrheit ihren Erfolg wiederum größtenteils der Mißbilligung der seitherigen Außenpolitik unter Tardieu verdankt.

Es war in letzter Zeit sehr viel in der französischen Presse, und nicht nur in links gerichteten Organen, vor den Gefahren einer Isolierung Frankreichs gewarnt worden, die sowohl in der Abrüstungs- wie in der Donaukonföderationsfrage nach außen hin in Erscheinung getreten sei. Nun darf man Meinungsverschiedenheiten der früheren Alliierten noch lange nicht als den Anfang einer tatsächlichen Entfremdung betrachten, aber immerhin sind die Franzosen in bezug auf die beiden obengenannten Probleme mit ihren Freunden in einen beachtlichen Gegenfuß geraten. Den amerikanischen, von England und Italien unterstützten Vorstoß auf der Abrüstungskonferenz, der das Ziel verfolgte, die schweren Angriffswaffen, die Deutschland durch das Versailler Diktat verboten sind, überhaupt abzuschaffen, suchte Frankreich mit der Gegenforderung zu parieren, eine Völkerbundarmee zu schaffen, die allein diese Waffen besitzen dürfe. Aber diese Armee sollte auf französischem Boden ihren Standort haben, und damit in erster Linie die „Sicherheit“ Frankreichs gewährleisten. Auch die Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Gebiete der Rüstungen will Frankreich nicht anerkennen.

In derselben Richtung läuft auch der französische Plan der Sanierung der Donaustaaten, durch dessen Geltendmachung bisher die notwendige rasche Hilfe für Österreich und Ungarn verhindert worden ist. Auch hier ist die Tendenz der französischen Politik sichtbar, Deutschland politisch und wirtschaftlich vom Südosten Europas, der ein natürliches Betätigungsgebiet darstellt, möglichst auszuschalten.

Und schließlich die Reparationsfrage! Wir haben in den letzten Jahren immer wieder aus Amerika die Auffassung vernommen, solange Europa in seinem jetzigen Rüstungsstadium verharrt, habe man drüben keine Lust, eine Annullierung der Kriegsschulden der Alliierten vorzunehmen. Damit wäre also die Richtung für eine grundsätzliche Lösung der Tributfrage gewiesen. Daß man in England nicht mehr mit deutschen Reparationszahlungen rechnet, geht daraus hervor, daß der englische Schatzkanzler bei Vorlegung der Bilanz des Staatshaushalts weder die deutschen Zahlungen an England noch die englischen Kriegsschulden an Amerika eingeseht hatte. Die bisherige französische Politik dagegen wollte zwar angesichts der katastrophalen finanziellen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands ein Moratorium gewährleisten, aber sie will auf die „gerechten“ Ansprüche Frankreichs nicht verzichten, wogegen Deutschland mit vollem Rechte erklärt, daß es die entsprechenden Leistungen zum Wiederaufbau Frankreichs schon lange erfüllt habe und daß im Interesse seiner Existenz mit den Reparationen endlich Schluß gemacht werden müsse.

Wir sehen, es ist ein großer und äußerst schwieriger Fragenkomplex, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich stört, und wir können nur hoffen, daß die neue französische Regierung den seitherigen Kurs starrer Prinzipien eines überprüften nationalen Egoismus verläßt und wieder zu elastischeren Formen Deutschland gegenüber zurückkehrt im wohlverstandenen Interesse — beider Staaten und Völker.

Kleine politische Nachrichten

Optimistischer Bericht des amerikanischen Handelsattachés in Berlin. Der amerikanische Handelsattaché in Berlin telegraphierte an das Handelsamt, daß die Besserung des einheimischen Kreditmarktes und ein erhöhtes Vertrauen in die politische Zukunft den Grund für eine Festigung des deutschen Anleihemarktes bilden könnte.

Mitgliederperre für die NSDAP. Die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat sämtliche Dienststellen der Partei angewiesen, keine Eintrittserklärungen für die NSDAP. mehr anzunehmen. Diese Maßnahme wird mit der sehr großen Zahl von Neuanmeldungen für die Partei begründet. Die Mitgliederperre, die am 25. Mai beginnt, soll vorläufig bis zum 15. Juli 1932 dauern.

Professor Graf zu Dohna aus der DBP. ausgetreten. Der bekannte Bonner Strafrechtslehrer, Professor Graf zu Dohna, hat seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärt. In einem Schreiben an den Parteiführer Dingeldey macht Graf zu Dohna der Deutschen Volkspartei zum Vorwurf, daß sie von dem Weg der unter Stresemann mit so großem Erfolg betriebenen Mitarbeit am Wiederaufbau des Staates abgewichen sei.

Zwischenfall im Braunschweigischen Landtag. Nach 2½-monatiger Pause trat der Braunschweigische Landtag wieder zusammen. Bei der Aussprache über den SPD-Antrag auf Wiedereinführung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag wurde der soz. dem. Abg. Thielmann wegen seiner Ausführungen zur Frage Freidenkertum und Christentum vom Präsidenten von der Sitzung ausgeschlossen. Die soz. dem. Fraktion verließ daraufhin die Sitzung.

Der Prozeß Mayer-Beders verschoben. Der Kownoer Prozeß gegen Schulrat Mayer und Beders ist durch einen Geschäftsordnungsbeschluß des Kriegsgerichts auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Beschluß geht auf einen Antrag des Staatsanwalts zurück, der der Auffassung sein soll, daß das Material gegen Mayer und Beders nicht ausreiche.

Schärfste Devisenkontrolle in Rumänien. Der „Monitor official“ veröffentlicht einen Ministerratsbeschluß, wonach für Rumänien die schärfste Devisenkontrolle und Bewirtschaftung verfügt wird. Freier Devisenhandel, Ankauf und Verkauf von Gold und Devisen sind verboten. Die Zuteilung erfolgt nur durch die Nationalbank. Jede Ausfuhr von Reichs- und fremden Banknoten ohne Zustimmung der Nationalbank ist verboten.

Französisch-italienische Annäherung? Die Pariser Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit der Frage der französisch-italienischen Annäherung und glaubt, aus italienischer Quelle berichten zu können, daß Rom bereit wäre, den französischen Sicherheitsgrundfah zu unterstützen, wenn es dagegen gewisse Kolonialmandate erhalte.

Die Religionskämpfe in Bombay. Die Lage in Bombay hat sich etwas beruhigt, nachdem alle verfügbaren Regierungstruppen, Polizisten und Panzerwagenabteilungen zur Wiederherstellung der Ordnung eingesetzt worden sind. Die Gesamtzahl der Todesopfer hat sich auf 88 erhöht. 85 Häuser wurden eingestürzt und 435 Läden vollkommen ausgeplündert.

Die amerikanische Regierung gegen das Abgehen vom Goldstandard. Der Sekretär des amerikanischen Schatzamts, Dagen Mills, erklärte, daß die Regierung gegen die Annahme der Goldborough-Bill ist, wonach die Vereinigten Staaten vom Goldstandard abgehen sollen. Er erklärte ferner, daß auch das Federal Reserve Board gegen die Annahme dieses Gesetzesverwerfe sei.

Wachsende Spannung im Fernen Osten

Aufregung in Moskau über die Ereignisse in Japan.

In russischen politischen Kreisen herrscht große Aufregung über die innerpolitischen Ereignisse in Japan. Es wird erklärt, daß mit einer grundlegenden Änderung der politischen Lage im Fernen Osten zu rechnen sei, wenn die Militärpartei die Macht in Japan übernehmen wird. Man müsse sogar damit rechnen, daß Japan versuchen werde, seine Niederlage in Schanghai und in der Mandschurei durch einen neuen Kriegszug weitzumachen. Die japanische Militärpartei sei unbedingt russenfeindlich gesonnen, eine weitere Zuspitzung der politischen Verhältnisse sei zu erwarten.

Zu dem Ministermord in Tokio



Der ermordete japanische Ministerpräsident Inukai.



Der bisherige Finanzminister Takahashi, der vom Kaiser zum vorläufigen Ministerpräsidenten ernannt wurde.

Politische Kurzmeldungen

Bei den Festlichkeiten in Danzig aus Anlaß des am 24. Juni stattfindenden 500jährigen Stiftungsfestes des St. Jakob-Hospitals, in dem im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche hilfsbedürftige deutsche Seeleute Aufnahme gefunden haben, wird die deutsche Marine durch das Linien-schiff „Schlesien“ und zwei Torpedoboote vertreten sein.

Wie aus Allenstein gemeldet wird, haben am zweiten Pfingsttag die nationalpolnischen Jugendverbände große Heeresübungen jenseits der Grenze im Raume von Graudenz und Soldau abgehalten. Schätzungsweise nahmen an 60 000 polnische Jugendbündler daran teil. — Zum Studium der Verhältnisse an der deutschen Ostgrenze bereist gegenwärtig im Auftrag des englischen Auswärtigen Amtes eine aus englischen Parlamentariern bestehende Kommission Schlesien. — Die memelländischen Mehrheitsparteien haben die Unterzeichnermächte ersucht, die litauische Regierung zu veranlassen, den Prozeß gegen Schulrat Meyer nicht vor dem Kriegsgericht, sondern vor dem allein zuständigen memelländischen Gericht und auf Grund der im Memelgebiet herrschenden Gesehe stattfinden zu lassen. — In dem Korruptionsprozeß gegen den ehemaligen litauischen Ministerpräsidenten und Finanzminister Petrullis fällt das oberste Tribunal in Kowno das Urteil. Es lautet auf zwei Jahre Zwangsarbeit und Rückerstattung einer Summe von rund 98 000 Lit an die geschädigte Staatskasse. — Oesterreichs Appell an den Völkerbund hat in der englischen Öffentlichkeit kaum ein anderes Echo gefunden als beforzte Warnungen vor neuen Anleihen. Bei aller Sorge um das Schicksal der englischen Kredite und bei aller politischen Sympathie für das schwergeprüfte Oesterreich besteht in London nicht die geringste Neigung, das mühsam hergestellte Gleichgewicht der englischen Finanzen durch neue Auslandskredite zu gefährden. — Die Feindschaften zwischen Moslems und Hindus dehnten sich auch auf Kalkutta aus. Dort wurde eine mohamedanische Neujahrsprozession von einigen Hindus aus einem Hause mit Steinen beworfen. Bei den hierauf einsetzenden Kämpfen wurden 30 Personen verletzt. — Nach Berichten aus Malaga (Spanien) dauern dort die syndikalistischen Terrorakte weiter an. An verschiedenen Stellen der Stadt explodierten 6 Bomben. Zahlreiche Arbeitgeber wurden von Syndikalisten beschossen. Im Hause des Präsidenten der syndikalistischen Gewerkschaft in Montellano (Provinz der Provinz Sevilla) explodierte bei der Herstellung von Sprengkörpern eine Bombe. 2 Personen wurden getötet und 6 schwer verletzt.

Es w
Blüten
ihnen die
Volkenje
dem Wol
und die
schaffen
Stütentk
schen, die
liger Fr
ten eine
verfährt
Lied des
terwin
ter Blü
und Hof
es will,
wenn in
geht, un
Blüten
Keim zu
empfind
Frühlin
durch de
klein m
Mensch
den, der
ist es u
unter
nersten
endende

In
vergang
nalrat
famer
fä l l e
Eingang
regeln
ist: 1. I
sen unt
zum G
unter
„Unfall
sehen u
Haus
nungs
Unfälle
brühung
a. m. a
ders in
erste
Dhnmä
Verschl
Erhäng
bringl,
Tafeln
dargeta
nahmen
Wutill
das zw
bei M
gende
legen u
Gliebes
Hand,
u. a. n
körper
tes gen
aufgenc
Fran
Danf
anstaft

M
Kno
bald, o
sind u
Schl
scheinbe
W l i t
vorigen
und D

Beh
1932

freu

T

Wir

Aus Stadt und Land

Calw, den 19. Mai 1932.

Unter Blüten.

Es war erst ein großes Bögen in den Knospen, die die Blüten bargen. Mißtrauten sie den launischen Tagen, die ihnen die Sonne enthüllten, um sie im nächsten Augenblick mit Wolkenfletern zu verdecken? Einmal aber muß die Tat dem Wollen folgen, wenn sie nicht an sich selbst scheitern soll und die Natur kennt erst recht kein Hindernis, wenn sie Leben schaffen will. Es ist ihre schönste Stunde, wenn sie all ihre Blütenkinder der Sonne anvertrauen kann und wir Menschen, die wir so sehr mit ihr verbunden sind, stehen mit heiliger Freude vor dem Wunder der Blüte. Unter den Blüten eines jeden neuen Frühlings werden wir froh und zuversichtlich. Die Blüten des Frühlings bringen uns das Lieb des Herzens wieder, das, fast vergessen, vor dem Winterwind floh. Unter Blüten singen können ist jung sein. Unter Blüten träumen dürfen, ist Glück. Blüten sind Wünsche und Hoffnungen, die zur Frucht werden, wenn das Geschick es will, aber Blüten sind auch Träume, die sich nie erfüllen, wenn in ihnen nicht die Tat ist, an der die Blüte zugrunde geht, um die Frucht zu gebären. Darum vielleicht sind die Blüten so schön, weil sie das Kostbarste in sich bergen, den Keim zu neuem Leben, und um dieses neuen Lebens wegen empfindet auch der Mensch so viel Andacht vor der Blüte des Frühlings. Es ist wie ein Gebet, das die Seele spricht und durch das wir gut werden, frei von allem Häßlichen, das uns klein macht und erniedrigt. Könnten wir je diesem Gebet Menschenworte verleihen, es würde uns ein Talisman werden, der uns stets vor allem Schlechten beschützt, doch leider ist es uns versagt. Und nur einmal im Jahr dürfen wir unter Blüten sein, aber dieses eine Mal müssen wir im Innersten Mensch sein und den Willen haben, das uns vollendende Gute zur Tat werden zu lassen.

Vom Städt. Hausfrauenverein Calw

In Fortsetzung einer wertvollen Vortragsfolge sprach vergangenes Dienstagabend im Hotel Adler Herr Medizinalrat Dr. Lang vor einem großen Hörerkreis aufmerksamer Hausfrauen über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen im Haushalt und deren Verhütung“. Eingangs prägte der Vortragende nochmals die Grundregeln ein, nach denen bei jedem Unglücksfall zu verfahren ist: 1. Die Ruhe bewahren. 2. Sofort einen Arzt rufen lassen unter genauer Mitteilung des Falles. 3. Erste Hilfe bis zum Eintreffen des Arztes leisten. Dann sprach er zunächst unter Vorführung eines lehrreichen Lichtbildstreifens über „Unfallverhütung im Haushalt“. Es war erstaunlich, zu sehen und zu hören, welche eine Fülle von Gefahrenquellen Haus und Wohnung enthalten. Durch Umsicht und Ordnungsliebe der Hausfrau lassen sich aber diese drohenden Unfälle vermeiden; andernfalls können Knochenbrüche, Verbrühungen, Verbrennungen, Vergiftungen, Verärgungen u. a. m. als Folgen unglücklicher Umstände eintreten. Besonders interessant war, was Medizinalrat Dr. Lang über die erste Hilfe bei Unglücksfällen vorzutragen wußte. Wie man Ohnmächtigen, Ertrinkenden, durch Kohlen-, Leuchtgas oder Verschlucken vom Erstickenstode, Bedrohnen, Vergiftungen, Verschlingungen und Frostbeschädigten erste Hilfe und Rettung bringt, wurde an Hand eines Filmstreifens und farbiger Tafeln in aller Anschaulichkeit für jedermann verständlich dargestellt. Eingehend wurden dann die notwendigen Maßnahmen bei Störungen des Blutkreislaufs erörtert. So das Blutstillen durch Unterbinden bei Schlagaderverletzungen, das zweckmäßige Verhalten bei Bluthusten, Blutbrechen und bei Magenblutungen. Schließlich behandelte der Vortragende die erste Hilfeleistung bei Knochenbrüchen, das Anlegen von Rotverbänden und das Schienen des gebrochenen Gliedes. Das Anlegen einfacher Verbände mit Hilfe eines Hand- oder Taschentuches wurde praktisch demonstriert und u. a. noch vor dem Entfernen tiefer eingedrungener Fremdkörper in Auge, Nase und Ohr ohne Bezeichnung eines Arztes gewarnt. Nach Beendigung des mit dankbarem Beifall aufgenommenen Vortrags übermittelte die Vorsitzende, Frau Bürgermeister G ö h n e r, dem Redner den wärmsten Dank des Hausfrauenvereins und schloß die lehrreiche Veranstaltung.

Wie fällt der Obstertag 1932 aus?

Mit großem Interesse hat der Obstzüchter heuer schon die Knospen der Obstbäume betrachtet. Der Kenner sieht ja bald, ob die Bäume ins Blüten kommen, ob sie „rauh“ sind und ob die Blütenknospen sich stark vergrößern. Alle Blattnospen traten heuer etwas zurück und blieben unscheinbar und spärlich. Es war vorauszusehen, daß heuer der Blütenansatz nicht so reichlich sein konnte wie im vorigen Jahr. Bekanntlich waren im Vorjahr Blütenansatz und Obsterte ungemein reich. Vielfach tritt nach einem sehr

reichen Obstjahr ein mageres ein. Dies scheint heuer glücklicherweise nicht der Fall zu sein. Soweit man den Ansatz bis jetzt beurteilen kann, ist er befriedigend. Gleichmäßig ist natürlich der Ansatz nicht überall ausgefallen. Es gibt Obstgrundstücke, die reichen Blütenansatz zeigen, bei andern wieder ist es damit gut bestellt. Die Ergebnisse in den einzelnen Ortsgärten werden ganz verschieden ausfallen. Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen blühen sehr reichlich. Bei Äpfeln und Birnen herrschen große Verschiedenheiten. In manchen Gemeinden zeigen die Äpfelbäume, in manchen die Birnbäume einen größeren Blütenansatz. Diejenigen Bäume, die im Vorjahr nichts oder nur wenig getragen haben, berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Wenn die Bitterung für die Blüte einigermaßen günstig sich gestaltet, dürfte im Bezirk eine befriedigende Ernte zu erwarten sein. Allerdings sind die Obstbäume noch manchen Gefahren unterworfen. Ungemein reich ist die Blüte und der Beerenansatz bei den Johannis- und Stachelbeeren.

Better für Freitag und Samstag

Ueber dem Festland liegt ein schwacher Hochdruck, von Westen rückt gegen Großbritannien eine starke Depression vor. Für Freitag und Samstag ist wieder zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Calw, Freudenstadt, 18. Mai. Am Pfingstmontag nachmittag schlug in Hirschweiler der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Christian Hornberger und zündete. Zwei Hüfner wurden vom Blitz erschlagen. Der Sichel des Hauses fing Feuer und wurde zerstört. Der Schaden beträgt einige 1000 Mark. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und dem niedergehenden starken Regen ist es zu danken, daß das Feuer in verhältnismäßig rascher Zeit gelöscht werden konnte.

Calw, Leonberg, 18. Mai. Das Unwetter am Pfingstmontag hat in Renningen Neckar und Biesen verwüstet, die Gärten sehr stark beschädigt und zum Teil unbrauchbar gemacht. Weilderstadt litt unter zwei Wolkenbrüchen, die bei Ostelsheim und in Richtung Magstadt niedergingen. Von Renningen her war die Straße ein einziger großer Fluß. Ueberall hat das Wasser schwer gehaust, und Gärten und Acker sind schwer verwüstet. In Dödingen stand das Wasser über einen halben Meter hoch in den Straßen und drang zum Teil auch in die Ställe ein, so daß das Vieh nur mit Mühe und Not geborgen werden konnte. Die durch den Notdienst in der Umgebung von Weilderstadt neu angelegten und fertiggestellten Feldwege sind völlig verschwunden.

Calw, Stuttgart, 18. Mai. In einem Hause der Verchenstraße verübte ein 23 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord. — Bei der Ausbesserung eines Kaminrohrs an einem Hause der Nohraderstraße stürzte ein 60 Jahre alter Zimmermann etwa 3 Meter hoch ab. Er trug einen Knöchelbruch davon und mußte in das Krankenhaus Cannstatt verbracht werden. — In der Ludwigstraße sprang ein 4 Jahre alter Knabe über die Straße und wurde hierbei von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt eine Kopfverletzung und wurde in das Kinderhospital aufgenommen.

Calw, Stuttgart, 18. Mai. Auf der Fahrt von München nach Augsburg wollte sich am Pfingstsonntag früh ein Reisender von hier aus dem Fenster eines fahrenden D-Zuges stürzen. Mitreisende konnten ihn an seinem Vorhaben hindern. Der Mann, der offenbar einen Selbstmord begehen wollte, wurde aber durch einen in Gegenrichtung fahrenden Zug lebensgefährlich verletzt. Er wurde ins Krankenhaus nach Augsburg eingeliefert.

Calw, Berkheim, Dtl. Leutkirch, 18. Mai. Ein furchtbares Unwetter hatte ein Hochwasser zur Folge, das in diesem Ausmaß hier noch nie gesehen worden war. Es war die 3. Hochwasserkatastrophe innerhalb 7 Monaten. In einer Reihe von Gebäuden standen sowohl die Wohnräume als auch die Stallungen tief unter Wasser. Außer dem dadurch angerichteten Schaden wurden auch viele frohe Hoffnungen, die die Landwirte auf das üppige Wachstum der Fluren gesetzt hatten, durch Hagel zunichte gemacht.

Turnen und Sport

Turner-Handball.

Calw, Stuttgart-Hebelsingen 1. — Calw 1. 6:10.

Calw, Stuttgart-Hebelsingen 2. — Calw 2. 5:7.

Ueber die Pfingstfahrt der Calwer Handballer liegt uns folgender Bericht vor: Wir durften bei den Hebelsinger Turnfreunden schöne Pfingsten erleben. Das prächtige Wetter und der uns zuteil gewordene herzliche Empfang ließen allerseits eine frohe Feststimmung aufkommen. Den Auftakt zu der Einweihung der neuerstellten idyllisch gelegenen Spielplatzanlage bildete ein am Sonntagabend im muster-

gültig ausgestatteten Turnerheim abgehaltener Bunter Abend, der sehr zahlreich besucht war. Turnerinnen und Turner wirkten ein außerordentliches Programm in Musik-, Gesangs- und humoristischen Vorträgen ab. Den mit viel Beifall aufgenommenen Darbietungen folgte anschließend ein Tanzabend. Es war zur vorgerückten Stunde, als wir Calwer die uns freundlichst zur Verfügung gestellten Privatquartiere bezogen. — Der Pfingstmontagsmorgen sah uns auf den Höhen und Bergen Hebelsingens inmitten Weinbergen und blühender Bäume, für uns Schwarzwälder eine ungewohnte Umgebung. Nachmittags begannen die Handball-Werbeispiele, zu denen sich viele Zuschauer einstellten. Eifrig wurde der Verlauf derselben verfolgt und mit Beifall nicht gefahrt. — Als sich die 2. Mannschaften dem Schiedsrichter stellten, brütete eine unheimliche Hitze über dem Platz. Dennoch kam ein flottes Spiel zustande. Die meist aus Jugend- und Erfahrungsleuten bestehende Calwer 2. Elf hielt sich sehr gut und konnte einen Sieg über den spielstarken Gegner davontragen. — Hebelsingens 1. Mannschaft überraschte; sie hat gewaltige Fortschritte gemacht. Die Calwer mußten ihr ganzes Können aufbieten, um dem flinken Gegner beizukommen. Ein herrliches Werbespiel wurde vorgeführt, in welchem Calw Sieger blieb. Die Spieler verdienen ein Lob für die aufgebrachten Leistungen. Ein gleich nach dem Spiel niedergehender starker Gewitterregen verhinderte leider die Austragung der vorgesehenen Faustballspiele und Läufe. — Noch ein paar Stunden gemüthlichen Beisammenseins war uns mit unseren lebenswürdigen Gastgebern beschieden und mit Dank verließen wir das gastfreundliche Hebelsingen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Calw, Stuttgart, 18. Mai. Bei sehr geringem Geschäft war die Kursgestaltung an der heutigen Börse unregelmäßig. Bei den meisten Kursveränderungen handelte es sich um Abschwächungen.

L.C. Berliner Produktenbörse vom 18. Mai

Weizen märk. 275—277; Roggen märk. 204—206; Ruffenroggen 195; Braugerste 186—193; Futter- und Industrieergerste 178—185; Hafer märk. 164—169; Weizenmehl 33—36,50; Roggenmehl 25,80—27,75; Weizenkleie 11,50—11,90; Roggenkleie 9,60—10,25; Viktoriaerbsen 17—23; K. Speiseerbsen 21 bis 24; Futtererbsen 15—17; Pelfuschen 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11,50; dto. gelbe 14—15,50; Seradella, neue 28—34; Leinfuschen 10,70; Erdnussfuchsen 11,40; Erdnussmehl 11,40; Trockenstachel 9. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem wegen der Feiertage am Mittwoch abgehaltenen Markt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 11 Ochsen, 38 Bullen (unverkauft 5), 229 (19) Jungbullen, 322 Kühe, 382 (19) Kälber, 1532 (20) Kälber, 2080 (20) Schweine, 4 Schafe, 2 Ziegen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	18. 5.	12. 5.		18. 5.	12. 5.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	29—34	—	fleischig	12—15	—
vollfleischig	24—27	—	gering genährte	9—11	—
fleischig	21—23	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und	46—49	47—51
ausgemästet	24—25	24—26	beste Saugkälber		
vollfleischig	22—23	22—23	mittl. Mast- und	36—44	39—45
fleischig	20—21	—	gute Saugkälber		
Saugkinder:			geringe Kälber	26—33	30—37
ausgemästet	34—35	34—36	Schweine:		
vollfleischig	26—31	26—31	über 300 Pfd.	39—40	—
fleischig	22—24	22—24	240—300 Pfd.	40—41	41
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	39—40	40—41
Kühe:			160—200 Pfd.	37—38	38—39
ausgemästet	22—26	—	120—160 Pfd.	35—36	37—38
vollfleischig	17—20	—	unter 120 Pfd.	27—32	—
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Kälber und Schweine ruhig.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vertriebskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Empfindliche Herzen und Nerven

vertragen Kaffee Hag. Das Lebensmittel- und Reformhaus (B.D.M.) Pfeiffer, Badstraße, hat es sich zur Pflicht gemacht, neben allen anderen diätetischen und gesunden Nahrungsmitteln auch Kaffee Hag (das gr. Paket nur 1,46, das kl. Paket nur —,78) stets frisch auf Lager zu halten.

Neuhengstett
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. Mai 1932, im Gasthaus zum „Köhl“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Paul Talmon-l'Armée
Sohn des † Wilhelm Talmon-l'Armée,
Fuhrmann in Neuhengstett

Erna Charrier
Tochter der Käthe Charrier, in Neuhengstett
Kirchgang um 1 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ostelsheim—Döfingen
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. Mai 1932, im Gasthaus z. „Adler“ in Ostelsheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Paul Schaible Emma Wiedmaier
Ostelsheim Döfingen
Kirchgang 1 Uhr in Ostelsheim

Dem Geschäftsmann ist die Gelesenheit eines Blattes maßgebend für dessen Reklamewert

Sonderangebot in

ärmellosen Pullowern

Mr. 2.60, 2.90, 4.20, 4.65, 5.05, 5.30, 6.30, 7.00

Paul Rüdtele, S. m. am Markt, Calw

Hirsau.

Empfehle meinen

6-7-Siger-Wagen

für Nah- und Fernfahrten

(Schwarzwaldtouren)

bei billigster Berechnung.

Albert Schaible, Telefon 307 und 22

Freundliche

3-Zimmer-Wohnung

auf 1. Juni oder später zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Große sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

bis 1. Juli zu vermieten

Christian Riethammer zum „Ochsen“

Verkaufe meinen ganzen

Hühnerbestand.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw
 Morgen abend 8 Uhr
 ist im Lokal (Salzgasse) die
 erste Unterrichtsstunde.
 Die Neugemeldeten und
 sämtliche aktiven Kameraden
 wollen vollständig erscheinen,
 da anschließend die Ein-
 teilung für den roten-Kreuz-
 Tag besprochen wird. R.

**Der Gustav-Abolf-
 Frauenverein**
 muß der Beerdigung wegen
 nochmal um 8 Tage ver-
 schoben werden.
 Dekan Hoos

Omni bus
 fährt heute mittag 2 Uhr
 nach Sulz
 Fahrpreis Mk. 1.—
 Abfahrt am Marktplatz.
 Bei genügender Beteiligung
 auch heute Abend 7 Uhr.
 Reyer



Drucksachen
 aller Art liefert rasch
 sauber und preiswert
 die Druckerei ds. Bl.

Zwangsversteigerung.
 Es werden öffentlich meist-
 bietend gegen bar versteigert
 Freitag, 20. 5., 14 Uhr in
 Neubulach:

Dinan, Klubsessel, Tisch,
 Nähmaschine, Vitrine, Bü-
 menständer, Ofenschirm,
 Stühle, Boden Teppich, Lehn-
 sessel, Matragen, Steppdecke,
 Kuckuckuhr, Bilder u. ver-
 schiedene Haushaltsgegen-
 stände,
 ferner um 18 Uhr in
 Spehhardt:
 1 Langholzswagen, 1 Wagen
 ohne Leitern, 1 Pferde-
 schlitte, 1 Farren ca. 3/4 J.
 alt, 1 Mutter Schwein mit 7
 Ferkeln, 4 Fässer mit Most
 je ca. 600 Liter haltend,
 1 Break.
 In Spehhardt Zusammen-
 kunft beim Lamm, sonst
 beim Rathaus.
 Ger.-Vollz.-Stelle.

Schöne Auswahl
 in
Pflanzen
 für Balkon
 und Fenster schmuck
 empfiehlt billigt
 Ph. Maft

Ia junges fettes
Ruhfleisch
 Pfd. 50 Pfg.
 empfiehlt
 Paul Müller z. „Krone“

Geflügelarm Calwerhof
 verkauft laufend junge
Schlachthühnchen
 Bestellungen erbeten
 Lederstraße 56 - 1. Stock

9-10 Zentner schweren

Schafftier
 zu kaufen gesucht.
 Von wem, sagt die Gesch.
 Stelle dieses Blattes.



Stoff-Verkauf

ca. 85000 Meter

Mit Klagen über die harte Zeit ist niemandem
 geholfen! Es kommt darauf an, sie zu bekämp-
 fen. — Wir stemmen uns dem Druck der Zeit
 entgegen durch Mehrleistung. — Wir leisten
 mehr, damit Sie sich mehr leisten können.
 Was wir Ihnen anbieten, sind keine überspann-
 ten Modetorheiten zu Fantasiepreisen, es sind
 die richtigen, modischen Frühjahrs- und Som-
 merstoffe zu niederen, zeitgemäßen Preisen.

- Diese Beispiele aus unseren großen Sortimenten:
- Washkunstseide** in neuen und immer wieder neuen Tupien-, Blumen- und Fantasie-mustern Mtr. 88, 68, **35**
 - Selenik** ein praktisches, leinen-artig. Kunstseidengewebe für Sportkleider in feinen Pastellfarben u. Streifen-mustern Mtr. 1,20, **95**
 - Crépe Marocaine** strapazierfähige Kunstseidenqualitäten, mit unbedeutenden Schönheitsfehlern, ca. 100 cm breit Mtr. 2,95, **195**
 - Crépe Maroc** bedruckt, aus Kunstseide od. Salin Liberty, aus reiner Seide, in verschiedenen Tupien u. Fantasiezeichnungen, ca. 96 cm breit Mtr. 3,75, 2,95, **195**
 - Woll-Crépe de chine** leicht liegend, wie Seide, in vielen Mode-farben Mtr. **100**
 - Afghalaine** der von der Mode bevorzugte Wollstoff für das flotte Sommerkleid Mtr. **140**
 - Bouclé frisé** dieser poröse Wollstoff ist durch seine Webart für sportliche Kleider bestimmt Mtr. **195**
 - Gitter bouclé** ein 100 cm breiter, durchbrochener Wollstoff in modernen Farben und apter Musterung Mtr. **295**

- Washmousseline** unter 150 modernen Mustern auf hellem oder dunklem Grund können Sie Ihr „Kleid für jeden Tag“ wählen Meter **95, 58, 28**
- Wollmousseline** seit jeher „der“ Sommerstoff, wird auch in diesem Jahre mit seinen apteren Mustern wieder Favorit sein Meter, **1,95, 1,65, 115**
- Beiderwand** Kunstseide, der Wochenendstoff in flotten mehrfarbigen Streifen oder einfarbig, leicht, luft- und waschecht Meter **78, 58**
- Oxford-Panama** ein poröser Sportstoff für Blusen und Hemden, luftig, aber fest gewebt, in blauen und braunen Mustern Meter **65, 38**

**40 Extrastische im Parterre
 6 Schaufenster am Markt**

KNOPE



PFORZHEIM
 Schriftliche und telefonische Bestellungen
 werden prompt erledigt und die gekauften
 Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt.

Pfannkuch
 Heute eingetroffen
 direkt von der See
 in schwerer Eispackung:
Rabiau Pfd. **18** Pfg.
Filet ohne Bauchlappen Pfd. **30** Pfg.
Feinstes Tafelöl
 1/2 Ltr. Flasche mit **50 u. 60** Pfg.
 Schraubverschluss
Täglich frische Spargel
 1. Sorte 2 Pfd. 95 1/2 II. Sorte 1 Pfd. 25 1/2

Turnverein Calw v. 1846 e. V.
 Der Verein hat die seinem Turn- und Spielplatz
 angegliederte, an der Staatsstraße nach Hirsau gelegene
Badeanstalt
 für
Fluß-, Luft-, Sand- und Sonnenbäder
 wieder eröffnet. Die Badegebühren betragen:
 1. für Erwachsene 20 Pfg.
 2. für schulpflichtige Kinder 5 Pfg.
 (Kinder unter 6 Jahren haben in Be-
 gleitung Erwachsener freien Zutritt.)
 3. für Dauerkarten für den ganzen Sommer
 a) Erwachsene 4 RM.
 b) schulpflichtige Kinder 1 RM.
 Ferner wird erhoben:
 4. Für Benützung einer verschließbaren
 Kabine eine Zahlung von 10 Pfg.
 5. für Trocknen und Aufbewahren privater
 Wäsche 5 Pfg.
 6. Miete für Benützung eines Badetuches 10 Pfg.
 7. desgleichen für einen Badanzug 20 Pfg.
 8. desgleichen für einen Liegestuhl 20 Pfg.
 Die Badeanstalt ist jeweils geöffnet von morg-
 gens 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.
 Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Hirsau
 sowie deren Kurgäste werden zur Benützung der Bade-
 anlage freundlich eingeladen.
 Calw, den 18. Mai 1932.
 Der Turnrat.
 Anmerkung: Für die Mitglieder des Vereins und
 deren Angehörige ist die Benützung der Badeanstalt ge-
 bührenfrei. Der in den letzten Wochen zur Ausgabe gekommene
 Mitgliedsausweis ist jeweils am Eingang vorzuzeigen.

Café
 mit mäßigen Preisen bei aufmerksamer Bedienung und
 halte mich zu dessen Besuch bestens empfohlen.
 Calw, den 18. Mai 1932.
Otto Krebsler
 Gasthof und Café zum Schwanen

Gechingen
Geschäftseröffnung
 und -Empfehlung
 Ich beehre mich, der werten Einwohnerschaft von
 Gechingen, sowie der geschäftigen auswärtigen
 Kundenschaft der Firma Fr. Hubel, Eisenhandlung,
 mitzutellen, daß ich das Geschäft käuflich erworben
 und unter dem Namen
Karl Schwenk,
Fr. Hubel's Nachfolger
 mit dem heutigen Tage wieder eröffnet habe.
 Meine in den größten derartigen Geschäften ge-
 sammelten Erfahrungen berechtigen mich zu der
 Hoffnung, alle mir zukommenden Aufträge zur vollen
 Zufriedenheit meiner Auftraggeber ausführen zu
 können.
 Ich bitte um Zutrauen und werde mich stets be-
 mühen, dasselbe durch aufmerksame und reelle Be-
 dienung zu rechtfertigen.
 Hochachtungsvoll
Karl Schwenk, Fr. Hubel's Nachf.

In Unterlengenhardt
 1/2 Wegstunde von Liebenzell entfernt, ist die
einzigste Wirtschaft im Ort,
 1930 neu erbaut, für zirka 18000 RM. zu verkaufen.
 Landwirtschaftliche Grundstücke können miterworben wer-
 den. Eignet sich besonders gut für Pensionäre o. ä.
 Eingehende, kostenlose Auskunft durch das Bezirks-
 notariat II Neuenbürg Württ. und das Bürgermeister-
 amt Unterlengenhardt.